



aus dem Inhalt
Bloggen für Übersetzer • 5. ADÜ-Nord-Tage
Übersetzen aus sechs Sprachen

Wir sind für Sie da

Geschäftsstelle



ADÜ Nord e.V.
Noëlle Friebe {nf}
Wendenstraße 435 in 20537 Hamburg
Öffnungszeiten: Mo. und Do. 9.30–12.30 Uhr
☎ 040 2191001 ☎ 040 2191003
✉ info@adue-nord.de ☎ www.adue-nord.de

Vorstand



1. Vorsitzende
Svenja Huckle {sh}
Vertretung des Verbandes nach außen ·
Koordination Geschäftsstelle
☎ 04131 2199469 ✉ svenja@adue-nord.de



2. Vorsitzende
Marianne Gropp {mg}
PR und Publikationen
☎ 0152 / 27396730 ✉ marianne@adue-nord.de



Schatzmeisterin
Brigitte Dürke {bd}
Finanzen · Versicherungen und Steuern
☎ 04131 267871 ✉ brigitte@adue-nord.de



Schriftführerin
Natalia Storm {ns}
Ausbildung · Berufseinstieg · Transforum
☎ 04331 6965991 ✉ natalia@adue-nord.de



Referent
Jörg Schmidt {js}
Verteidigungen · D/Ü für Gerichte, Polizei, Behörden
☎ joerg@adue-nord.de

Infoblatt



Redakteur/in
Annika Kunstmann {ak}
☎ 040 70385333
✉ annika@adue-nord.de

Beauftragte



Seitenmeister, Web-Redaktion
André Bernau {ab}
✉ webredaktion@adue-nord.de



Einsteigerstammtisch
Sylvie Pochet {sp}
☎ 040 446040
✉ sylvie@adue-nord



Weiterbildung
Sabine Ortmann {so}
☎ 04105 762 91
✉ seminare@adue-nord.de



Literarisches Übersetzen
Barbara Leß-Correia Mesquita
☎ 040 473716
✉ barbara@adue-nord.de



Angestellte Dolmetscher und Übersetzer
Marietta Müller
☎ 040 76757458
✉ marietta@adue-nord.de



Konferenzdolmetschen
Manuela B. Wille {mw}
☎ 040 76411025
✉ manuela@adue-nord.de



Schleswig-Holstein
Peter C. Thompson {pt}
☎ 0431 3804563
✉ peter@adue-nord.de

} Die Postadressen der Vorstandsmitglieder und Beauftragten finden Sie im Internet unter ☎ www.adue-nord.de > Über uns > Leute.

Editorial



**Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Leserinnen und Leser,**

mit den sozialen Medien ist es so eine Sache: Viele lieben sie, manche hassen sie und andere wissen nicht so genau, was sie davon halten sollen. Facebook speichert persönliche Daten, für Xing und LinkedIn muss man bezahlen, wenn man diese Plattformen sinnvoll nutzen möchte, und Twitter – nun, was kann man auf 140 Zeichen schon mitteilen?

Die Gemeinsamkeit aller dieser Medien ist die folgende: Man muss Zeit investieren, die einem dann an anderer Stelle logischerweise fehlt. Wer allerdings gern schreibt, viel Geld in eine eigene Webseite investiert hat und sich wünscht, dass Google sie auf der ersten Seite zeigt, für den ist das Bloggen keine schlechte Idee. Auch wer seinen Kunden zeigen will, wie gut er sich in seinem Fachgebiet auskennt, findet über einen eigenen Blog eine gute Möglichkeit dazu.

Die Bloggerszene im Übersetzer- und Dolmetscherbereich in Deutschland ist überschaubar, aber sie wird immer größer. Zur Inspiration möchten wir in dieser Ausgabe einige Übersetzerblogs anhand exemplarischer Blogposts vorstellen.

Wem das alles gar nichts sagt und wer sich stattdessen lieber mit Menschen trifft, ganz altmodisch von Angesicht zu Angesicht, der kann sich jetzt noch zu den 5. ADÜ-Nord-Tagen anmelden, denn der Frühbucherschluss wurde bis zum 15. März verlängert. Außerdem steht das nächste Kollegentreff an und die vielen Sprachgruppen freuen sich immer auf einen Besuch von neuen Mitgliedern und alten Hasen. Kommen Sie zur Mitgliederjahresversammlung und plauschen Sie beim Mittagessen mit Kollegen und Kolleginnen. Wir freuen uns auf Sie!

Ich wünsche Ihnen eine unterhaltsame Lektüre.

Ihre

Annika Kunstmann
Redakteurin

Inhalt

Titelthemen:

Bloggen für Übersetzer	17
The ambience of translation conferences	16
Der beste Job der Welt!	17
Wie werden Blogartikel übersetzt?	19
Such, such!	20
Twitter - Mikroblogging mit 140 Zeichen	21

Aktuell

Deutschland bleibt sitzen	07
Übersetzen aus sechs Sprachen: Wenn sich ein Sprachtalent nicht entscheiden kann!	13
Rezension: Einführung in das brasilianische Recht	14

Aus- und Weiterbildung

Die russische Sprachgruppe des ADÜ Nord	11
Russisch-Tage für Profis	22
Webinare von ACADEMIA Webinars	25

Aus unserem Verband

Kontaktpersonen	02
Aus dem Vorstand	04
Neujahrstreffen	05
Ein Jahr Übersetzerstammtisch in Kiel	10
Veranstaltungen des ADÜ Nord	26
Seminare/Webinare des ADÜ Nord	24
Willkommen im ADÜ Nord	24
Beratungsangebot	27

In eigener Sache

Impressum	26
Mediadaten	26

Titelfoto: © Designed by picstazy / Freepik

Aus dem Vorstand

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Leserinnen und Leser,

Svenja Huckle



Ich begrüße Sie im Namen des Vorstandes im Jahr 2017, auch wenn es dafür schon etwas spät ist!

Die Abstimmung über den Aufnahmeantrag für EULITA (European Legal Interpreters and Translators Association) endete Anfang Januar und wurde von einer großen Mehrheit mit Ja beantwortet. Der Vorstand

bereitet daher aktuell den Antrag vor, unser Referent für Vereidigtenangelegenheiten wird Ende März außerdem an der EULITA-Konferenz teilnehmen.

Ende November nahm ich in der Grundbuchhalle im Ziviljustizgebäude am Sievekingplatz Hamburg an einer Podiumsdiskussion zum Thema „Nürnberg war der Anfang - Das Recht auf Verständigung: Gerichtsdolmetschen heute“ teil, zusammen mit Marc Wenske, Richter am Oberlandesgericht Hamburg, Liese Katschinka, der Präsidentin von EULITA (European Legal Interpreters and Translators Association), Karen Plath und Jürgen Tollmien von der Behörde für Inneres und Sport Hamburg sowie Catherine Stumpp vom BDÜ Landesverband Nord. Diese Diskussion fand im Rahmen der Ausstellung „Ein Prozess - Vier Sprachen, Wer waren die Dolmetscher bei den Nürnberger Prozessen?“ der AIIC vom 18. - 25. November in der Grundbuchhalle statt. Es gab einen interessanten Austausch über die Situation der Justizdolmetscher und die Anforderungen an sie sowie an die Justiz im Hinblick auf die Wahrung der Menschenrechte.

Der Vorstand hatte in der letzten Ausgabe dazu aufgerufen, Vorschläge für neue Fachgebiete einzureichen. Als Ergebnis der Reaktionen haben wir die Fachgebiete "Theologie/Religion" und

"Kochbücher/Rezepthefte" mit in unsere Liste aufgenommen.

Bei unserem Kollegentreffen am 9. März wird Frau Prof. Maaß von der Universität Hildesheim ihr Forschungsgebiet „Leichte Sprache“ vorstellen. Damit bietet sich die perfekte Gelegenheit, die Autorin des Artikels „Fachtexte in Leichter Sprache als Übersetzerische Herausforderung“, Infoblatt 05/2017, persönlich kennenzulernen und einen Einblick in ihre Forschungsarbeit zu erhalten. Vor dem Hintergrund der aktuellen Gesetzgebung könnte sich die Leichte Sprache als potentielle und lukrative Fachrichtung für Übersetzer erschließen. Wer nicht zum Kollegentreffen kommen kann und trotzdem mehr über Leichte Sprache erfahren will, hat bei den ADÜ-Nord-Tagen die Gelegenheit, einen Vortrag von Prof. Maaß zu hören oder den Workshop von Krishna-Sara Helmle zu besuchen.

Die Anmeldung für die 5. ADÜ-Nord-Tage, die vom 19.-21.5.2017 in Hamburg stattfinden werden, läuft bereits seit einigen Wochen. Am Freitag finden Betriebsbesichtigungen statt, u. a. bei der Basler AG und Lufthansa Technik, wo eine Werftführung am Flughafen Hamburg angeboten wird. Nachmittags gibt es Workshops zu verschiedenen Themenbereichen wie Terminologie-Management, Marketing und Technik. Am Samstag können die Teilnehmer dann verschiedene Fachvorträge hören. Abends laden wir herzlich zu unserer Jubiläumsfeier in der Handwerkskammer ein! Das Formular sowie weitere Informationen über unsere Konferenz mit dem Motto Dolmetscher und Übersetzer - auf Augenhöhe mit Industrie, Handel und Behörden finden Sie auf unserer Webseite.

Ich freue mich darauf, bei den 5. ADÜ-Nord-Tagen viele Mitglieder zu treffen und mich beim Netzwerkcafé mit vielen Kolleginnen und Kollegen auszutauschen!

Svenja Huckle

Mitgliederjahresversammlung 2017



Die Jahresmitgliederversammlung 2017 des ADÜ Nord findet statt am

Samstag, 29. April

Ort: Quality Hotel Ambassador, Hamburg

Uhrzeit: von 10.00 Uhr (bis ca. 15.00 Uhr)

Neujahrssessen

Tradition? Tradition! Sind die Weihnachtszeit und der Jahreswechsel erst überstanden, folgt alle Jahre wieder das Neujahrstreffen des ADÜ Nord: Sektempfang und 3-Gänge-Menü in einem von unseren bewährten Restauranttestern auserkorenen Restaurant in Hamburg. An dieser Stelle: vielen Dank an Frank Petzold und Silke Voigt! Die rekordverdächtige Teilnehmerzahl von 67 Kolleginnen und Kollegen beim Neujahrstreffen 2016 konnten wir in diesem Jahr nicht erreichen – aber so war uns 49 Anwesenden während des Sektempfangs zumindest das Atmen möglich, wenn der Bewegungsspielraum auch stark eingeschränkt war. Begrüßt wurden wir natürlich von der 1. Vorsitzenden Svenja Huckle, deren Ansprache (wie gewohnt) erfrischend kompakt ausfiel. Das Essen im Casa di Roma in der Langen Reihe kam allgemein sehr gut an, vor allem die Kürbissuppe sorgte durch ihre Schärfe im

Abgang für allerlei Gesprächsstoff. Abgerundet wurde das Menü durch interessante und unterhaltsame Gespräche mit den „üblichen Verdächtigen“ und neuen Gesichtern. Bleibt noch zu erwähnen, dass auch Vorstandsmitglieder des DVÜD und des BDÜ LV Nord unter den Gästen waren.

Danke an alle, die zur Organisation und zum Gelingen des Abends beigetragen haben!

Vielleicht treffen sich alte und neue Bekannte ja schon auf den 5. ADÜ Nord-Tagen vom 19. – 21. Mai wieder und nicht erst beim nächsten Neujahrstreffen?! Programm und Anmeldung unter www.adue-nord.de.



Das ANT-Team freut sich auf das Konferenzwochenende.



BDÜ

6. FACHKONFERENZ
SPRACHE UND
RECHT. 2017



14./15. OKTOBER 2017 · HANNOVER CONGRESS CENTRUM

6. BDÜ-Fachkonferenz Sprache und Recht

Am 14./15. Oktober 2017 in Hannover (HCC) veranstaltet der Bundesverband der Dolmetscher und Übersetzer e. V. (BDÜ) die Fachkonferenz Sprache und Recht zum Thema „Übersetzer und Dolmetscher: Mittler zwischen Sprachen und Rechtssystemen“.

- für Gerichtsübersetzer und Gerichtsdolmetscher
- für Dolmetscher und Übersetzer mit Fachgebiet Recht
- für Juristen aus Justiz, Anwaltschaft und Unternehmen
- 60 Vorträge, Workshops und Podiumsdiskussionen
- fachlicher Austausch
- Networking

Alle Informationen, Anmeldung und Programm unter:

www.FSR2017.de



Deutschland bleibt sitzen – besonders im Job

Unser Kooperationspartner DKV Deutsche Krankenversicherung AG informiert – Oktober 2016

Quelle: Presseinformation der DKV Deutsche Krankenversicherung

Zum vierten Mal präsentieren die DKV Deutsche Krankenversicherung und das Zentrum für Gesundheit durch Bewegung und Sport der Deutschen Sporthochschule Köln (DSHS) den DKV Report „Wie gesund lebt Deutschland?“. Der Report gibt Einblick in das Gesundheitsverhalten der Menschen in Deutschland.

- Schwerpunkt Sitzen im Beruf: 46 Prozent der Berufstätigen arbeiten vorwiegend im Sitzen
- Schreibtischarbeiter sitzen insgesamt elf Stunden pro Tag
- Bewegung nimmt ab: vor allem Menschen mit niedrigeren Bildungsabschlüssen gefährdet

Für den DKV Report „Wie gesund lebt Deutschland?“ 2016 befragte das Marktforschungsinstitut GfK mehr als 2.830 Menschen in Deutschland repräsentativ zu ihrem Gesundheitsverhalten. Die Befragten berichteten am Telefon umfangreich über ihren Alltag: Wie viel sie sich bewegen, was sie essen, wie gestresst sie sind und wie sie mit Alkohol und Zigaretten umgehen. Wer hauptsächlich am Schreibtisch arbeitet, berichtete auch, wie lange er sitzt, welche Einstellungen er zum Sitzen bei der Arbeit hat und was ihn daran hindert, aufzustehen.

Elf Stunden Sitzen pro Tag

Bildschirme und Schreibtische bestimmen den Arbeitsalltag vieler Menschen. 46 Prozent der Berufstätigen geben an, dass sie hauptsächlich am Schreibtisch arbeiten. Dies betrifft vor allem Menschen mit höheren Bildungsabschlüssen und höherem Einkommen. „Der Kopf ist aktiv, aber aus Sicht des Körpers muss man sagen: Fast die Hälfte der Berufstätigen wird hauptsächlich fürs Rumsitzen bezahlt“, sagt Clemens Muth, Vorstandsvorsitzender der DKV. Menschen mit Schreibtischjob sitzen im Durchschnitt 73 Prozent ihrer Arbeitszeit. „Wir arbeiten sitzend am Computer, telefonieren sitzend, und eine Besprechung ist eine ‚Sitzung‘. Diese Routinen können und sollten wir ändern“, so Muth.

Über den ganzen Tag betrachtet, sitzt der typische Schreibtischarbeiter inklusive Freizeit etwa elf Stunden lang. Das dauerhafte Sitzen hat weitreichende Folgen für den Fett- und Blutzuckerstoffwechsel und kann viele Menschen auf Dauer krank machen. Die Berufstätigen stellen sich ihren Arbeitsalltag auch anders vor. „Die Schreibtischarbeiter wollen lieber weniger sitzen. Das ist eine eindeutige Erkenntnis des DKV Reports“, stellt Ingo

Froböse, Professor an der Deutschen Sporthochschule und wissenschaftlicher Leiter des DKV Reports, fest. Im Durchschnitt möchten Schreibtischarbeiter nur etwa die Hälfte ihrer Arbeitszeit sitzen statt fast drei Viertel. Warum stehen sie dann nicht auf? „Bei vielen gehört das Sitzen einfach zum Arbeitsalltag dazu, es ist Routine und man macht sich kaum Gedanken darüber“, erklärt Froböse. Dies zeigt sich auch in den Zahlen: 73 Prozent setzen sich hin, ohne darüber nachzudenken.

Aufstehen fängt im Kopf an

„Jeder kann etwas für seine Gesundheit tun, indem er weniger am Arbeitsplatz sitzt“, erklärt Froböse. Und: „Das Aufstehen fängt im Kopf an.“ Das einfachste ist: Mehrmals pro Stunde aufstehen, etwa zum Telefonieren oder um an einem erhöhten Platz im Stehen zu arbeiten.

„Lange am Stück unbewegt zu stehen ist aber auch keine Lösung“, so Froböse. Zum einen wollen Schreibtischarbeiter nur etwa 17 Prozent ihrer Arbeitszeit stehen. Zum anderen ist langes statisches Stehen am Stück auch nicht unbedingt gesundheitsförderlich und kann zum Beispiel zu Problemen im Bewegungsapparat führen. Am liebsten hätten Schreibtischarbeiter mehr Bewegung während der Arbeit. Froböses Vorschlag lautet: „Meetings von kleineren Arbeitsgruppen können gut im Gehen stattfinden. Ob man das dann Walk and Talk Meeting oder Spaziergang nennt, ist Sache der Unternehmenskultur. Zudem kann auch eine neue Büroorganisation dazu beitragen, sich mehr zu bewegen und häufiger aufzustehen.“

Bewegung ist auf dem Rückzug

Der DKV Report untersucht nicht nur das Sitzen, sondern weitere Aspekte des Lebensstils wie körperliche Aktivität, Ernährung, Alkoholkonsum, Rauchen sowie das subjektive Stressempfinden. Der Anteil der Menschen, die „rundum gesund leben“ und in allen diesen fünf Bereichen punkten, bleibt demnach stabil auf niedrigem Niveau bei elf Prozent. Die Menschen in Mecklenburg-Vorpommern erreichen wieder den höchsten Wert mit insgesamt 19 Prozent „rundum gesund lebenden“ Menschen.

Das Gesundheitsverhalten der Deutschen hat sich in den vergangenen zwei Jahren verändert, und zwar vor allem im Bereich der körperlichen Aktivität: Im Vergleich zu den vergangenen drei DKV Reports 2010, 2012 und 2014 bewegen sich die Menschen deutlich weniger. In diesem Jahr erreichen nur 45 Prozent der Menschen die Mindestaktivitätsempfehlung der

Weltgesundheitsorganisation (WHO) von 150 Minuten Bewegung pro Woche. Bei der Befragung von 2014 waren es noch 54 Prozent. Dabei sinkt vor allem das Aktivitätsniveau während der Arbeit. „Bei der Bewegung haben wir zunehmend auch ein soziales Problem“, warnt DKV-Chef Clemens Muth. „Menschen mit niedrigerem Bildungsabschluss bewegen sich vor allem bei der Arbeit und nur wenig in ihrer Freizeit. In der digitalen Welt wird es aber immer weniger vorrangig körperliche Arbeit geben.“ Zudem gilt Bewegung während der Freizeit als besonders

gesundheitsförderlich. Unter den Menschen mit Hauptschulabschluss gibt aber fast jeder Zweite an, in seiner Freizeit überhaupt nicht körperlich aktiv zu sein. „Dieses starke soziale Gefälle sehen wir auch beim Übergewicht. Übergewicht ist eine der stärksten Risikofaktoren für Herz-Kreislauferkrankungen. Aufklärung und Breitensport können helfen, dieses Gefälle auszugleichen“, sagt Muth.

Weitere Informationen zum DKV Report finden Sie unter www.ergo.com/dkv-report.

Der DKV-Report 2016 in Kürze:

Wissenschaftliche Leitung Prof. Ingo Froböse und Dr. Birgit Sperlich, Zentrum für Gesundheit der Deutschen Sporthochschule Köln, www.zfg-koeln.de

CATI-Telefonbefragung GfK

Nürnberg

Zahl der Befragten

2.830

Befragungszeitraum

2.3. bis 1.4.2016

Publikation, Schaubilder, Fotos

DKV-Report „Wie gesund lebt Deutschland?“ 2016,

48 Seiten, PDF-Datei zum Download unter www.ergo.com/dkv-report

Die DKV ist der Spezialist für Krankenversicherungen der ERGO Versicherungsgruppe und bietet Krankenversicherungsschutz mit einem Höchstmaß an Sicherheit und Leistung. Mit mehr als 250 Berufs- und Standesorganisationen arbeitet die DKV partnerschaftlich zusammen.

Profitieren auch Sie von den vorteilhaften Konditionen unseres Gruppenversicherungsvertrages.

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf, wir informieren Sie gern.

DKV Deutsche Krankenversicherung AG

Kooperation Verbände und GKV

50594 Köln

Telefon: 02 21/5 78 45 85 - Telefax: 02 21/5 78 21 15 - Mail: gruppenversicherung@dkv.com

Die Pflegezusatzversicherung der DKV für Dolmetscher und Übersetzer.

**Wer im Berufsleben nicht,
mit Mittelmaß zufrieden
ist, wird im Alter nicht
damit anfangen.**

DKV
Deutsche Krankenversicherung

Mit dem Versprechen der ERGO
„Versichern heißt verstehen.“

**Wir gratulieren dem ADÜ Nord e.V.
zum 20-jährigen Bestehen!**

Nutzen Sie jetzt die Vorteile des Gruppenversicherungsvertrages der DKV mit dem ADÜ Nord e.V.:

- **attraktive Beiträge**
- **Annahmegarantie für versicherungsfähige Personen**

www.dkv.com/dolmetscher

**Jetzt anmelden und
Frühbucherrabatt sichern!**

5. ADÜ-Nord-Tage

„Dolmetscher und Übersetzer –
auf Augenhöhe mit Industrie, Handel und Behörden“

Vom 19. bis 21. Mai 2017 im NH Hotel Hamburg-Altona

Freitag, 19. Mai	vormittags nachmittags	7 Betriebsbesichtigungen und Führungen 11 Workshops
Samstag, 20. Mai	9:30 – 13:00 Uhr 16:00 – 17:30 Uhr	8 Fachvorträge in zwei parallelen Blöcken 1 Plenarveranstaltung (Dolmetscher auf Augenhöhe mit der Justiz)

ab 18:30 Uhr feiern wir das 20. Jubiläum des ADÜ Nord
in den schönen Räumlichkeiten der Hamburger Handwerkskammer:
Jubiläumsfeier mit Sektempfang, Büfett und Musik

Sonntag, 21. Mai	10:30 – 13:15 Uhr	6 Fachvorträge in zwei parallelen Blöcken
------------------	-------------------	---

Was noch?	Netzwerkcafé zum Austausch unter Kollegen, Marktplatz mit Stellenbörse und Dienstleistungsangeboten für Übersetzer und Dolmetscher
-----------	---



BDÜ-Mitglieder erhalten Mitglieder-Konditionen. Melden Sie sich rechtzeitig an unter www.adue-nord.de.

5. ADÜ-Nord-Tage in Hamburg

Gute Resonanz – Teilnehmer kommen aus ganz Deutschland und aus dem Ausland

Das Programm steht, die Referenten bereiten ihre Beiträge für den Konferenzband vor, die Aussteller rüsten sich für den Marktplatz – auch wenn viele Arbeiten im Hintergrund ablaufen und auf unserer Konferenzseite nicht abgebildet werden können, ist unser Organisationsteam mit den Fortschritten höchst zufrieden.

Die Konferenz bietet ein umfangreiches Informationsangebot von Workshops „aus der Praxis – für die Praxis“ über Dienstleistungsangebote für Profis bis hin zu Berichten aus den Hochschulen und „Forschung zum Anfassen“. Neben bewährten Dauerbrennern werden neue Aspekte und Entwicklungen vorgestellt.

Die Anmeldungen sprechen für sich: die Jubiläumsfeier scheint ganz offensichtlich das Highlight des Rahmenprogramms zu sein, fast ebenso begehrt sind die Betriebsbesichtigungen der Lufthansa Werft und der Firma Montblanc, die Führung zum Thema „Architektur – Nachhaltigkeit“ oder das „Spicy's“.

Neugierig? Dann schauen Sie doch gleich auf der Konferenzseite vorbei: <http://www.adue-nord.de/5-adue-nord-tage/> Dort präsentieren sich auch die Aussteller des Marktplatzes – alle

Angaben werden laufend ergänzt/aktualisiert.

Die Mischung macht's, unsere Teilnehmer kommen aus dem In- und Ausland. Wir freuen uns auf das Wiedersehen mit treuen Freunden und guten Bekannten, aber auch darauf, neue Kolleginnen und Kollegen kennenzulernen.

Da wir gerne allen Kolleginnen und Kollegen – aus dem ADÜ Nord, aus anderen Verbänden und natürlich auch Kolleginnen und Kollegen ohne Verbandsmitgliedschaft – die Gelegenheit geben möchten, dabei zu sein, sich auszutauschen, zu diskutieren, Neues kennenzulernen und Impulse für die berufliche Weiterentwicklung mitzunehmen, **verlängern wir den Frühbucherrabatt bis zum 15. März 2017.**

Teilnehmer, die nicht aus Hamburg und Umgebung kommen, finden über unsere Hotelliste auch jetzt noch Unterkünfte ab 40 Euro. Der Weg nach Hamburg lohnt sich, nicht nur beruflich. Auch sonst und gerade im Mai hat die Hansestadt viel zu bieten – denn Hamburg ist nicht nur Elphilharmonie.

gm

Ein Jahr Übersetzerstammtisch in Kiel

Der Übersetzer-Stammtisch in Kiel feiert sein einjähriges Jubiläum

Seit genau einem Jahr gibt es ihn nun, den Übersetzer-Stammtisch in Kiel, und er erfreut sich unter den Nordlichtern großer und stetig wachsender Beliebtheit. Der Stammtisch trifft sich üblicherweise jeden dritten Montag im Monat ab 19 Uhr im Restaurant Gutenberg in Kiel.

Statistisch gesehen gibt es in Deutschland 33.000 freiberuflich arbeitende Dolmetscher und Übersetzer. In Kiel wohnen und arbeiten also theoretisch rund 120 Sprachmittler. Davon gehören weniger als ein Drittel einem Berufsverband an; das ist in diesem Fall aber nicht weiter schlimm, denn zu unseren Stammtischen und Sprachgruppen sind natürlich auch Nichtmitglieder herzlich willkommen, ebenso alle Einsteiger (und Quereinsteiger). Einzige Voraussetzung ist die Liebe zur Sprache, mitzubringen ist auf jeden Fall gute Laune. Es werden für den Beruf relevante Fragen und

Themen besprochen, Tipps ausgetauscht und Informationen weitergegeben. Netzwerken bei gutem Essen in einer schönen Atmosphäre, verbunden mit einer gehörigen Portion Spaß und Humor: Das wissen auch die Kieler Sprachmittler zu schätzen, die sich regelmäßig im Restaurant Gutenberg treffen. Unser Dank geht an Peter C. Thompson, den Gründer und Organisator des Stammtisches, für sein bewundernswertes Engagement in der nördlichsten Großstadt Deutschlands.

Der nächste Stammtisch ist am Montag, dem 15. März, um 19.00 Uhr.

Weitere Informationen (auch zu anderen Veranstaltungen und Seminaren) finden Sie im Terminkalender des ADÜ Nord unter <http://www.adue-nord.de/termine/> oder schreiben Sie eine Mail an peter@adue-nord.de

ak



Foto: © Peter Thompson

Die Russische Sprachgruppe des ADÜ Nord

Den „Круглый стол“, die Russische Sprachgruppe, besteht schon seit Oktober 2001, und wir freuen uns immer über neue Mitglieder. Neben virtuellen Treffen in der Yahoo-Gruppe treffen wir uns auch persönlich. Eine gute Gelegenheit dazu bieten die Russisch-Tage für Profis, die im Rahmen des Russischen Sprachseminars vom Hamburger Russischlehrer-Verband und vom ADÜ Nord jedes Jahr im Herbst organisiert werden. Einige „Rundtischler“ nehmen dort regelmäßig teil.

Im Mai dieses Jahres gibt es eine besonders schöne Gelegenheit, miteinander einen Kaffee zu trinken und sich auszutauschen: im Netzwerkcafé der 5. ADÜ-Nord-Tage, die vom 19. bis 21. Mai in Hamburg stattfinden.

Herzlich willkommen an unserem Tisch!

Ansprechpartnerin: Natalia Storm, natalia@adue-nord.de

„Круглый стол“ существует с октября 2001 и всегда рад новым гостям. Членство в ADÜ Nord не обязательно. Кроме виртуальных встреч на платформе Yahoo-Groups застолья проходят и «вживую». Хорошую возможность для встреч предоставляют ежегодно проходящие осенью Дни русского языка в Тиммендорфер Штранде, которые совместно организуют Hamburger Russischlehrer-Verband и ADÜ Nord. Некоторые участники „Круглого стола“ регулярно принимают участие в их работе.

В мае этого года отличным поводом для встречи станет конференция „5. ADÜ-Nord-Tage“, проходящая в Гамбурге, где участники и гости «Круглого стола» смогут пообщаться за чашечкой кофе в Netzwerkcafé.

Добро пожаловать к нашему столу!

Контактное лицо: Natalia Storm, natalia@adue-nord.de



Übersetzerstammtisch Kiel



Der nächste Übersetzerstammtisch in Kiel findet statt am

Montag, 15. März, 19 Uhr

im Restaurant Gutenberg

Übersetzen aus sechs Sprachen: Wenn sich ein Sprachtalent nicht entscheiden kann!

Interview mit unserem Mitglied Philipp Diepmans

Philipp, du übersetzt aus unfassbaren sechs Fremdsprachen ins Deutsche, deine Muttersprache. Welche Sprachen sind das? Und wie kommt man auf so eine Idee?

Ich übersetze aus dem Dänischen, Englischen, Niederländischen, Norwegischen, Portugiesischen und Schwedischen. Ja, es sind wirklich viele Sprachen. Es macht mir einfach großen Spaß, mit diesen vielen Sprachen zu arbeiten. Zudem übersetze ich ausschließlich ins Deutsche, meine Muttersprache.

Ich habe in meinem Leben an bereits vielen Orten in vielen Ländern gewohnt und gearbeitet oder studiert. Sprachen sind für mich eine Leidenschaft, und es hat mich schon früh gereizt, immer noch weitere Sprachen zu lernen. Meine Erfahrungen auf Reisen haben mich gelehrt: Die Sprache eines Landes zu können, zeugt von Respekt vor der jeweiligen Kultur. Beispielsweise spricht nahezu jeder Isländer Englisch, aber mit ein paar Wörtern Isländisch eröffnet sich dir eine andere Welt: Du erhältst plötzlich einen viel intensiveren und tieferen Einblick in die Kultur des Landes, die Menschen gehen anders auf dich zu.

Wo hast du diese vielen Sprachen gelernt?

Die Grundlagen für Englisch, Französisch und Portugiesisch konnte ich mir bereits in der Schule aneignen. Nebenbei habe ich damals Schwedisch gelernt, diese Sprache faszinierte mich einfach. Die Schulferien haben wir fast immer in den Niederlanden verbracht, sodass mir diese Sprache schon als Kind vertraut wurde. Im Studium habe ich ein Semester in Gent (Belgien) studiert, um meine Kenntnisse in der niederländischen Sprache zu vertiefen.

Während der Schulzeit war ich zweimal zwecks Schüleraustausch in Portugal. Nach dem Abitur habe ich ein gutes Jahr in Brasilien verbracht und dort meinen Zivildienst abgeleistet. Anschließend wollte ich gern einige Zeit in Schweden verbringen, doch zufällig verschlug es mich durch einen lukrativen Job nach Norwegen. Dort lernte ich dann Norwegisch, wobei mir natürlich meine Schwedischkenntnisse dabei halfen. Mir fällt es ziemlich leicht, eine neue Sprache zu lernen. Dabei hilft es natürlich, dass ich weiß, wie ich gut lernen kann, und ich kann mir anhand der anderen Sprachen Eselsbrücken bauen. Meist kann ich mich schon nach relativ kurzer Zeit in einer neuen Sprache verständigen.

So lag es dann auch nahe, ein Studium zu absolvieren, das meiner Begabung Rechnung tragen würde, und ich entschied mich für Nordische Philologie, Portugiesisch und Öffentliches Recht in Kiel. Im Studium habe ich mich mit meinen Sprachen sehr intensiv auseinandergesetzt, und ich konnte meine Kenntnisse enorm

erweitern.

Nach dem Studium landete ich bei Bertelsmann in Münster und habe dort als Projektmanager sieben Jahre lang für und mit Microsoft gearbeitet. Einerseits durch den Kunden, aber auch aufgrund der Tatsache, dass ich dort in einem internationalen Team gearbeitet habe, konnte ich meine Englischkenntnisse vertiefen.

Wie bist du zum Übersetzen gekommen? Ist es für dich Beruf oder Berufung?

Ganz ehrlich? Das war auch eher Zufall. Mein ursprünglicher Traum war eine Karriere im Auswärtigen Dienst. Die Aussicht auf eine Arbeit im Ausland mit wechselnden Einsatzorten war für mich sehr attraktiv. Aber es kam anders: Bei einer Wohnungsbesichtigung hörte ich, wie jemand erzählte, dass er ein Projekt in Norwegen betreuen würde, jedoch selbst kein Norwegisch spreche. Daraus ergab sich mein erster Übersetzungsauftrag. Ich habe neben meiner eigentlichen Arbeit als Projektmanager immer mal wieder übersetzt, wenn es sich ergab. Irgendwann gab es diesen Schlüsselmoment: Ich hatte die Aussicht auf ein Projekt in Portugal, das sich dann urplötzlich zerschlug. Und da wusste ich plötzlich, dass ich stattdessen mein Sprachtalent nutzen und Übersetzer werden wollte. Natürlich liegt noch viel Arbeit vor mir, und sicher werde ich nicht immer aus allen meiner sechs Lieblingssprachen übersetzen können, aber ich wünsche mir dennoch eine größtmögliche sprachliche Vielfalt in meinem Beruf.

Auf welches Fachgebiet hast du dich spezialisiert?

Ich habe Sprach- und Literaturwissenschaften auf Magister studiert. Dies erforderte zunächst einmal eine sehr intensive Auseinandersetzung mit der Sprache und ihrer Funktion. Dazu habe ich Öffentliches Recht studiert, und dies ist nun mein hauptsächliches Fachgebiet. Innerhalb des Studiums habe ich mich auf Europa- und Völkerrecht konzentriert, später gesellte sich noch das Vertragsrecht hinzu.

Die meisten Übersetzer übersetzen aus einer oder zwei, maximal drei Fremdsprachen. Wie reagieren Kollegen auf deine sprachliche Vielfalt?

Zunächst stoße ich auf Verwunderung und gelegentlich auch auf Zweifel. Wenn ich jedoch erzähle, dass ich diese Sprachen in den jeweiligen Ländern erlernt und dort auch viel Zeit verbracht habe, kann ich die Zweifel zumindest zum Teil ausräumen. Hinzu kommt, dass sich Dänisch, Norwegisch und Schwedisch zwar unterscheiden, jedoch auch viele Gemeinsamkeiten aufweisen. So

reduziert sich die Liste meiner Fremdsprachen wieder ein wenig.

Es gibt immer wieder Debatten unter den Übersetzern hinsichtlich der Frage Diversität oder Qualität: Je tiefgreifender die Spezialisierung, desto mehr Fachwissen und damit auch Qualität. Es lassen sich höhere Preise erzielen, und das Übersetzen wird produktiver. Andererseits schränkt es die Zahl der Auftraggeber ein. Was hältst du von dieser Debatte?

Ich nehme nicht blindwütig jeden Auftrag an, sondern erlaube mir, je nach Sprachkombination und Fachgebiet zu entscheiden, ob ich mir einen Text zutraue oder nicht. Selbstverständlich ist es für jeden Übersetzer angenehmer, sich in einer Sprache und in einem Fachgebiet absolut zuhause zu fühlen, aber im Grunde genieße ich die Abwechslung, die meine sprachliche Vielfalt mit sich bringt. Ich übersetze meistens in Fachgebieten, in denen ich mich wirklich gut auskenne. Aber gerade jetzt, als Einsteiger, habe ich das Bedürfnis, mich auch in anderen Bereichen noch ein wenig auszuprobieren. Zudem bediene ich teilweise sehr kleine Märkte. Insbesondere Übersetzungen aus dem Norwegischen ins Deutsche bekomme ich viel zu selten, als dass ich mich dort auf ein einziges Fachgebiet konzentrieren könnte.

Neben Recht hast du die Nischen Tourismus und Sport für dich entdeckt. Wie kam es dazu? Und wie kommst du zu Aufträgen?
Zum einen bin ich in meinem Leben einfach schon viel gereist. Reisen ist eine meiner Leidenschaften, und ich kann mit Fug und Recht behaupten, auf diesem Gebiet viel Erfahrung gesammelt zu haben. Irgendwann bot mir eine Agentur die Übersetzung eines Reiseführers an. Das war natürlich ein Glücksfall und hat unglaublich viel Spaß gemacht. Auch der Kunde war sehr zufrieden, und so folgten weitere Aufträge dieser Art. Ich arbeite fast ausschließlich mit Agenturen zusammen, die mich kennen. Sie wissen, in welchen Fachgebieten ich mich auskenne, welche Themen ich strikt ablehne, aber auch, was sie mir zutrauen



Philipp Diepmans

können. Direktkunden-Akquise habe ich bisher noch nicht betrieben, aber das kann ja noch kommen.

Neben meiner Arbeit engagiere ich mich ehrenamtlich bei Rot-Weiß Oberhausen und übernehme dort kleinere redaktionelle Aufgaben. Mir gefällt dabei die Teamarbeit, die einem als freiberuflicher Übersetzer häufig fehlt, zum anderen kann ich aber auch wertvolle Erfahrungen sammeln, die sich auf meine Arbeit übertragen lassen, zum Beispiel das dort verwendete Vokabular. Hierdurch ergab es sich, dass ich mich auch auf das Fachgebiet Sport konzentriere.

Darüber hinaus habe ich ein Herzensprojekt: Ich habe einen ehrenamtlichen Posten im Vorstand von „Kinder in Rio e. V.“. Dieser Verband unterstützt hilfsbedürftige Familien und versucht, diese aus ihren oft aussichtslosen Situationen herauszuführen. Ich habe, als ich in Brasilien gelebt habe, vor Ort für den Verein gearbeitet und freue mich, dass ich mich jetzt auch von Deutschland aus weiterhin dort engagieren kann. Ich würde mir wünschen, dass sich noch mehr Übersetzer ehrenamtlich in Ländern engagieren, deren Sprache und Kultur sie kennen.

Vielen Dank für das Interview, Philipp. Wir wünschen dir viel Erfolg als Übersetzer und vor allem weiterhin viel Spaß mit deinen sechs Fremdsprachen. Und darüber hinaus: Willkommen im ADÜ Nord!

Einführung in das brasilianische Recht

Von Lisiane Feiten Wingert Ody

Buchrezension von Eva Barretto (mit Unterstützung von Ursula Zemlin)

Zielgruppe

Dieses Buch richtet sich an Studenten oder Berufstätige, die sich einen umfassenden Überblick über das brasilianische Rechtssystem verschaffen möchten. Überdies finden Nicht-Juristen in diesem Buch wertvolle Informationen zum alltäglichen Leben in Brasilien, da zum Verständnis eines Rechtssystems nicht nur Normen und Gesetze, sondern auch kulturelle sowie historische Aspekte gehören, die ebenfalls in diesem Buch erläutert werden. Für Übersetzer und Dolmetscher, die sich einen Gesamtüberblick verschaffen oder die sich gezielt in einzelne Themengebiete einarbeiten möchten, ist das Buch aufgrund seiner detaillierten Gliederung und der übersichtlichen Darstellung der Terminologie sowie der Recherchequellen äußerst hilfreich.

Inhalt

Brasilien ist ein Land, das von den Einflüssen vieler anderer Länder und Kulturen geprägt wurde, was sich nicht zuletzt in der Rechtsordnung widerspiegelt. Das brasilianische Rechtssystem gründet sich hauptsächlich auf das portugiesische, französische und deutsche Recht. In den letzten Jahrzehnten waren darüber hinaus vor allem im Bereich des Unternehmensrechts italienische Einflüsse zu verzeichnen, während das Common Law in Teilen das brasilianische Prozessrecht beeinflusste.

Viele Materien des brasilianischen Rechts ähneln in der Theorie dem deutschen, unterscheiden sich in der Praxis allerdings deutlich, da sich die Realität in Brasilien völlig anders darstellt als in Deutschland. Als Beispiel hierfür wird das Familienrecht angeführt: „Das Familienrecht befindet sich in einem umfassenden Wandel. Das Gesetz dient auf diesem Gebiet nur als erster Anhaltspunkt, da es keineswegs der heutigen Realität im Land entspricht. In der Verfassung gilt die Ehe als der Mittelpunkt der Familie und Gesetze sollen die Umwandlung einer Lebensgemeinschaft in eine Ehe erleichtern. In der tatsächlich praktizierten Rechtsprechung hingegen stehen Ehe und Lebensgemeinschaft bereits auf einer Stufe.“ (S. 144) Ähnliche Kommentare sind in Bezug auf zahlreiche andere Rechtsgebiete zu finden.

Doch nicht nur rechtliche, sondern auch wirtschaftliche und kulturelle Beziehungen verbinden Brasilien und Deutschland. Brasilien ist der größte lateinamerikanische Handelspartner Deutschlands und außerdem Standort der meisten ausländischen



Niederlassungen multinationaler deutscher Konzerne.

Die „Einführung in das brasilianische Recht“ ist in vier Teile gegliedert:

Die Einleitung gibt einen Überblick über die brasilianische Rechtsgeschichte und enthält wertvolle Hinweise auf die juristische Dokumentation in Brasilien, Hilfsmittel für deutsche Juristen sowie eine Auflistung einschlägiger Recherchequellen. Das brasilianische Rechtssystem wird anhand der Darstellung der ordentlichen Gerichtsbarkeit und der besonderen Gerichtsbarkeit sowie deren hierarchischen Aufbaus erläutert. Es folgt die Darlegung der unmittelbaren Rechtsquellen, nämlich die im Gesetzgebungsverfahren erlassenen Gesetze und die Verordnungen der Exekutive, sowie der mittelbaren Rechtsquellen, nämlich Rechtsprechung und Lehre. Schließlich eine Schilderung der juristischen Ausbildung (in der Regel ein 5-jähriges Studium der Rechtswissenschaften) und der juristischen Berufsprofile (Richter, Staatsanwalt, Rechtsanwalt, Notar und Justizbeamter sowie Hochschullehrer).

Im zweiten Kapitel wird das öffentliche Recht in zwei Teilen behandelt. Der Teil „Verfassungsrecht“ erläutert die brasilianische Verfassung anhand des Aufbaus der Staatsorganisation, der Wirtschafts-, Finanz- und Sozialordnung und der Grundrechte und -pflichten. Der Teil „Verwaltungsrecht“ erklärt die Grundsätze des Verwaltungsrechts, den Verwaltungsakt, das Verwaltungsverfahren sowie das Beamten- und Staatshaftungsrecht.

Im dritten Kapitel „Privatrecht“ werden die Entstehung, der Aufbau und der Inhalt des Zivilgesetzbuches dargestellt. Im Einzelnen werden analysiert: der allgemeine Teil des Zivilgesetzbuches und das allgemeine Schuld- und Vertragsrecht, die einseitigen Leistungsbestimmungsrechte sowie Haftung und Schadensersatz, das besondere Vertragsrecht, das Sachenrecht, das Familienrecht, das Erbrecht sowie das Unternehmensrecht.

Das vierte Kapitel befasst sich mit dem Zivilprozess-, Straf- und Strafprozessrecht und anderen Sondermaterien wie dem Verbraucherschutzgesetz, dem Arbeitsrecht, dem Steuerrecht, dem Mercosur (gemeinsamer Markt Südamerikas) und dem Internationalen Privatrecht.

Präsentation

Ziel des Buches ist es, einen Überblick über das brasilianische Recht in seiner Gesamtheit zu vermitteln. In der 30-seitigen Einführung werden die Grundlagen des brasilianischen Rechts dargelegt, so dass man auch ohne Vorkenntnisse schnell einen guten Gesamtüberblick erhält. Die im Folgenden dargestellten einzelnen Rechtsgebiete sind bei dem begrenzten Umfang des Buchs jedoch nicht tiefgehend erörtert, sondern werden nur „angerissen“. Das Privatrecht, das für Privatpersonen im alltäglichen Leben per se von besonderer Bedeutung ist, wird allerdings deutlich intensiver behandelt.

Der Text ist auch für Nicht-Juristen gut verständlich und bietet neben fachlichen Informationen auch Einblicke in das Leben und die Geschichte Brasiliens. Dabei werden auch kulturelle und historische Entwicklungen erörtert, wie zum Beispiel im Abschnitt Familienrecht die verschiedenen „Formen des Zusammenlebens“.

Zu den Stärken des Buches zählt sicher die detaillierte und übersichtliche Gliederung, die es praktischen Anwendern ermöglicht, ganz gezielt Informationen über einzelne Rechtsgebiete zu suchen, selektiv zu lesen und sich gezielt Wissen zum Beispiel für einen Dolmetschereinsatz oder ein Übersetzungsprojekt anzueignen.

Praxiswert

Das Buch gehört zu den Einführungen in ausländisches Recht der JuS-Schriftenreihe und ist als solches gedacht für Studenten oder Menschen, die Einblick in das brasilianische Rechtssystem nehmen wollen. Dafür ist es als Einstieg gut geeignet und gibt mit seinen Literaturhinweisen bei Bedarf auch Anreiz für weitere Erkundungen.

Besonders interessant für Übersetzer und Dolmetscher sind die Übersetzungen juristischer Fachbegriffe, die im laufenden Text in Klammern auf Portugiesisch eingefügt sind, sodass sich deren Kontext leicht erschließt. Zusätzlich werden zur Erläuterung übersichtliche Tabellen und Diagramme verwendet, zum Beispiel zur schematischen Darstellung des Rechtssystems oder der Gesellschaftsarten. Ein weiteres Plus ist außerdem das 24-seitige Glossar Deutsch-Portugiesisch/Portugiesisch-Deutsch am Ende des Buches, das von enorm hohem Praxiswert ist, ebenso wie das Verzeichnis der Abkürzungen, das sich gleich zu Beginn des Buches findet. Dazu beinhaltet das zweite Kapitel eine wertvolle Liste von offiziellen Recherchequellen, darunter einschlägige Webseiten sowie Datenbanken der Gerichte, die besonders für Dolmetscher und Übersetzer sehr nützlich sind.

Fazit

Für diejenigen, die im Rahmen ihrer Tätigkeit als Dolmetscher oder Übersetzer verschiedentlich mit dem brasilianischen Rechtssystem in Berührung kommen und mehr darüber erfahren möchten, ist dieses Buch ein großer Gewinn.

MG *lingua*

Kompetent. Individuell. Schnell.

Sie übersetzen diese Wörter ohne Probleme in andere Sprachen.

Wir übersetzen für Sie den Versicherungs- und Versorgungsdschungel.

Günstige Beiträge. Höhere Leistungen.

Die MG Denzer GmbH ist Ihr unabhängiger Versicherungsmakler.



Vorschau auf das 2. Kollegentreffen 2017

Thema: Leichte Sprache

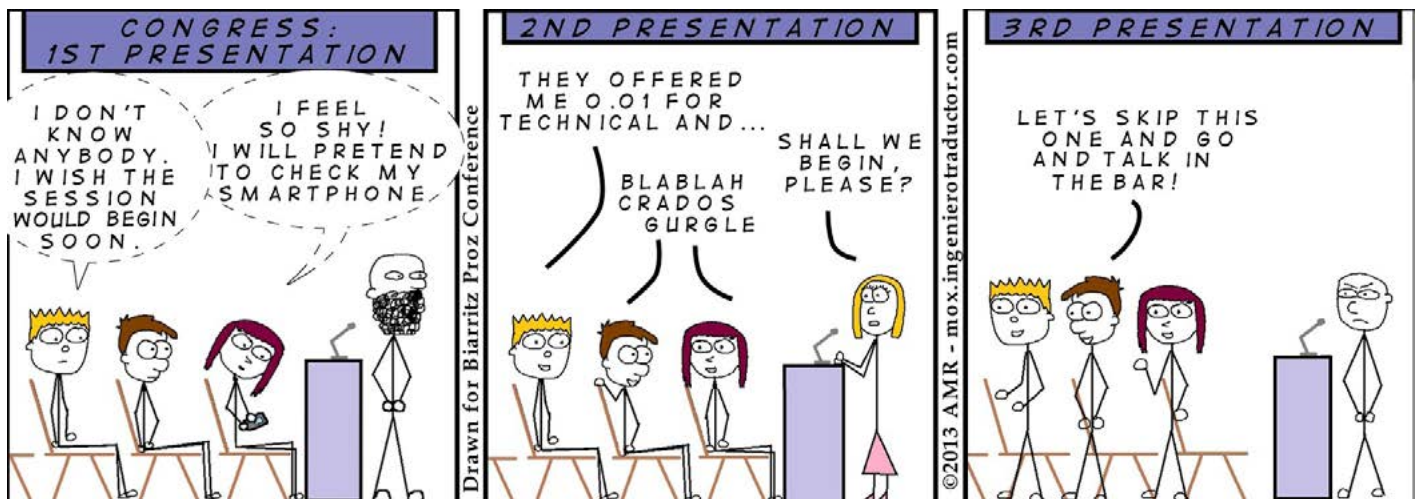
Das Thema „Leichte Sprache“ wird uns als Sprachdienstleister in naher Zukunft noch häufig begegnen – nicht zuletzt aufgrund der aktuellen Gesetzgebung, die verlangt, dass eine Vielzahl von Texten künftig auch in Leichter Sprache verfügbar sind. Das kommende Kollegentreffen bietet die Möglichkeit, sich frühzeitig und aus erster Hand mit dieser Fachsprache zu befassen. Unser Gast, Frau Prof. Dr. Maaß, forscht an der Universität Hildesheim in diesem Fachbereich.

Weitere Informationen finden Sie unter folgendem Link:

<http://www.adue-nord.de/leistungen/veranstaltungen/kollegentreffen/>

The ambience of translation conferences

(<http://mox.ingenierotraductor.com>)



Comic mit freundlicher Genehmigung von Alejandro Moreno-Ramos von Mox's Blog

Andere interessante Veranstaltungen

- 6.-7. April 2017: tekomp Frühjahrstagung in Kassel
- 10.-14. April 2017: 1st World Congress on Translation Studies in Nanterre, Frankreich
- 20./21. April 2017 : Fachkonferenz des Verbandes EUATC in Berlin.
- 24.-26. Oktober 2017: tcworld 2017 in Stuttgart
- 17./18. November 2017: Expolingua in Berlin

Bloggen für Übersetzer

Bloggen gehört heute zum Alltag vieler Menschen. Es gibt Foodblogs, Elternblogs, DIY-Blogs, Mode- und Lifestyleblogs und etliche andere mehr.

Und es gibt Blogs, die von Übersetzern und Teilweise auch Dolmetschern geschrieben werden und viele nützliche Tipps enthalten, die jeder freiberufliche Sprachmittler gebrauchen kann.

Es gibt außerdem Blogs, die sich mit der Branche der Sprachmittler auf andere Weise beschäftigen, z. B. mit dem Zeichnen von Comics wie bei Mox's Blog (siehe linke Seite).

Auf den folgenden Seiten haben wir einige Artikel bekannter und beliebter Blogs zusammengestellt:

Der beste Job der Welt! 17 Gründe, warum Übersetzen der beste Job der Welt ist



*Miriam Neidhardt ist Diplom-Übersetzerin für die Sprachen Englisch und Russisch. Sie arbeitet seit 1998 freiberuflich als Übersetzerin und betreibt seit 2010 einen erfolgreichen Übersetzer-Blog auf Ihrer Webseite www.miriam-neidhardt.de. Darüberhinaus ist sie bekannt für ihr Buch *Überleben als Übersetzer*, das 2016 in der 3. Auflage erschienen ist.*

1. Kein Chef, keine nervigen Kollegen!

Dafür mein eigenes Büro, das ich einrichten kann, wie ich möchte, und in dem ich auch mal Musik hören kann, ohne dass es irgendjemanden stört. Und wenn ich mich einsam fühle, mache ich einfach Twitter oder Facebook auf, und schon befinde ich mich inmitten eines Großraumbüros mit lauter netten Kolleginnen, mit denen ich mich austauschen kann. Und wenn ich genug Gesellschaft hatte, mache ich die Fenster einfach wieder zu.

2. Tolle Kunden, die ich mir selber aussuchen kann.

Sollte mich die Zusammenarbeit mit irgendjemandem stressen, beende ich sie einfach, ohne dass ich dafür irgendjemandem Rechenschaft ablegen müsste.

3. Tolle Texte, die ich mir ebenfalls selber aussuchen kann.

Texte aus Themenbereichen, die mir schlicht nicht liegen und mich deshalb stressen würden, lehne ich einfach ab. Stattdessen arbeite ich an meinen geliebten Texten über medizinische Studien, bei denen ich immer wieder Neues zu überaus interessanten Themen lerne, darf nach anderer Leute Fehlern suchen oder Privatkunden mit einer Urkundenübersetzung glücklich machen, weil sie damit heiraten oder auswandern können.

4. Leistungsbezogene Bezahlung.

Ohne um eine Gehaltserhöhung betteln zu müssen. Habe ich genug Geld, arbeite ich einfach weniger. Brauche ich mehr, arbeite ich mehr. Habe ich eine Weile sehr viel gearbeitet, schraube ich mein Pensum anschließend herunter – so lange, wie ich es zur Erholung brauche. Ohne irgendjemanden um Urlaub oder Reduzierung meiner Stundenzahl bitten zu müssen.

5. Keine Rechenschaft.

Natürlich bin ich meinen Kunden gegenüber verpflichtet, gute Arbeit abzuliefern und für eigene Fehler geradezustehen, aber ich muss niemandem erklären, warum ich gerade jetzt lieber zum Friseur gehe als am Schreibtisch zu sitzen, solange ich nur die Deadline einhalte.

6. Arbeiten, wann ich will.

Manchmal nehme ich mir gern unter der Woche einen Tag frei und arbeite stattdessen abends oder am Wochenende. Weil ich es

kann! Und niemand sieht mir über die Schulter oder meckert, dass ich seiner Ansicht nach nicht genug arbeite für mein Geld.

7. Absolute Flexibilität.

Ich habe keine Ahnung, wie angestellt tätige Mütter das machen, wenn die Kinder mal krank sind. Die haben meine absolute Hochachtung. Wenn meine Kinder morgens krank sind, bleiben sie halt einfach zu Hause – Punkt. Ich muss nichts organisieren, keine Angst vor meinem Chef haben. Arbeiten kann ich ja trotzdem. Wenn nicht an dem Vormittag, dann halt am Abend

8. Eigenverantwortung.

Wenn ich mich weiterbilden möchte, mach ich das. Wenn ich eine neue Software brauche, kaufe ich sie mir. Und wenn ich meine Steuer lieber mit Excel mache, mach ich das. Absolut niemand kann mir reinreden.

9. Absolute Freiheit.

Wenn ich eine tolle Projektidee habe, beispielsweise ein Buch schreiben möchte, bremst mich niemand in meinem Enthusiasmus. Die redet mir niemand aus. Ich kann das einfach machen. Und sollte ich mit einer Projektidee scheitern oder sie verwerfen, rügt mich niemand dafür. Ist ja alles meine Sache!

10. Kein Arbeitsweg.

Es spart eine Menge Zeit, nicht zur Arbeit fahren zu müssen, wenn man von zu Hause aus arbeitet. Und viel besser für die Umwelt ist es auch!

11. Keine Kleiderordnung.

Ich kann mich einfach in Jogginghose an den PC hocken. Oder in Jeans und T-Shirt. Das spart eine Menge Geld für Unmengen an schicken Klamotten, die ich nicht brauche. Na ja, zumindest nicht täglich. Oder den ganzen Tag.

12. Genug Zeit für anderes.

Da ich quasi immer im Büro und damit immer erreichbar bin, kann ich auch einfach andere Sachen machen als arbeiten. Die Fensterrahmen abschleifen und neu lackieren, zum Beispiel. Oder ein neues Gemüsebeet anlegen. Oder ein neues Rezept ausprobieren. Mir guckt ja niemand über die Schulter!

13. Guter Verdienst.

Ich könnte mir jeden und den ganzen Tag für meine Entscheidung, Übersetzerin zu werden, auf die Schulter klopfen. Es gibt wohl kaum einen anderen Beruf, den man so einfach, auch mit Kindern, von zu Hause aus ausüben kann – und dabei auch noch gut verdient!

14. Kreativität.

Ich darf mit Wörtern spielen, an Formulierungen feilen, ich darf kommunizieren, ohne gerade wirklich mit jemandem reden zu müssen. Ich darf lesen und jeden Tag neues Wissen anhäufen.

15. Kein Stress.

Na gut, natürlich habe ich manchmal sehr viel zu tun, tolle Aufträge treten komischerweise immer im Rudel auf. Aber diesen Stress habe ich nie auf Dauer, weil ich immer selbst gegensteuern kann – indem ich einfach Aufträge ablehne. Wenn ich mir so manchen chronisch überarbeiteten und Überstunden vor sich her schiebenden Angestellten ansehe, der seine Kinder unter der Woche allenfalls schlafend sieht – macht es mich unendlich glücklich, dass ich es nie so weit kommen lassen muss und jederzeit etwas gegen die Überarbeitung tun kann.

16. Kein persönlicher Kundenkontakt.

Keine Dienstreisen, keine Konferenzen. Eine E-Mail hier und da – mehr brauche ich nicht, um meine Arbeit erledigen zu können. Und da ich mein eigener Herr bin, gibt es auch keine Verhandlungen. Ich mache meine eigenen Regeln. Die ich vor niemandem rechtfertigen muss.

17. Keine Angst vor Entlassung.

Da ich für mehrere Kunden arbeite, tut es natürlich weh, wenn mir einer verloren geht, doch ich werde dadurch nicht arbeitslos. Von irgendwoher wird dann schon ein neuer kommen, der die Lücke schließt. Und das, ohne dass ich mich zwischen Kunden oder Textsorten entscheiden müsste. So habe ich quasi mehrere Arbeitsplätze in mehreren Unternehmen mit unterschiedlichen Jobs – als Fachübersetzerin für Medizin, Literatur- und Urkundenübersetzerin und als Korrekturleserin. Alles parallel.

Aus: <https://www.miriam-neidhardt.de/2016/05/11/der-beste-job-der-welt/>

20 Jahre ADÜ Nord

Attraktiv, Dynamisch, Überzeugend

Feiern Sie mit uns!

Samstag, 20. Mai, ab 18.30 Uhr

mit Sektempfang und Buffet

in den Räumlichkeiten der Handwerkskammer in Hamburg



Jede Geschichte enthält ein Körnchen Information: Wie werden Blogartikel übersetzt?



Katja Althoff ist Diplom-Fachübersetzerin im Bereich Technical Translation & Editing. Sie übersetzt aus dem Englischen und Französischen ins Deutsche und bloggt seit Anfang 2015 auf ihrer Webseite www.althoff-translations.de auf oft humorvolle Weise über Themen aus dem Bereich IT.

Diese Textsorte landet seit etwa anderthalb Jahren regelmäßig auf meinem Schreibtisch: Blogbeiträge meiner Unternehmenskunden aus der IT-Branche. Das Motiv dahinter: Das sogenannte „Corporate Blog“ ist ein wichtiges Instrument für die Online-Kommunikation. Die Firmen können so direkt mit Kunden Kontakt aufnehmen und mit ihnen beispielsweise über die Kommentarfunktion kommunizieren. Unternehmensblogs lassen sich sogar in mehrere Bereiche unterteilen. Die wichtigsten sind:

Produkt- bzw. Marken-Blogs: Die Beiträge drehen sich hier hauptsächlich um die Produkte oder Dienstleistungen des Unternehmens und sollen das Produktimage und die Marke stärken. Ziel ist es, Kunden enger an sich zu binden und neue Kunden zu gewinnen.

Service-Blogs: Mit einem Service-Blog möchte das Unternehmen einen Mehrwert über einen zusätzlichen Kundendienst anbieten. Kunden erhalten nicht nur Lösungen für bekannte Probleme, sondern bekommen auch hilfreiche Informationen, um ein Produkt noch besser zu nutzen.

Unternehmen erzählen Geschichten

Blogs und soziale Medien sind für IT-Unternehmen und Softwarehäuser ein wichtiger Bestandteil ihres Marketings. Dabei gehen sie ziemlich professionell vor: Ein Redaktionsteam schreibt regelmäßig Artikel mit relevanten Inhalten und spickt diese mit Daten und Fakten zum Unternehmen, zu Produkten, zu aktuellen Trends oder mit wertvollen Tipps und Tricks.

Und sie beherrschen das Storytelling! Die Blogartikel sind selten trockene, langweilige Fachartikel, sondern spannende

Kurzgeschichten, die die Fachinformationen – mal packend, mal witzig, aber immer unterhaltsam – vermitteln. Die Leser, das heißt die bestehenden und potentiellen Kunden, fiebern regelrecht mit und werden gut unterhalten. Wer sich gut unterhalten fühlt, identifiziert sich schneller mit dem Produkt und dem Unternehmen.

In 5 Schritten zu einem gut übersetzten Blogartikel

IT-Unternehmen erreichen mit einem mehrsprachigen Blog noch mehr Leser. Hier komme ich ins Spiel, hurra! Meine Aufgabe ist es dann, die englischsprachigen Blogartikel ins Deutsche zu übertragen. Das ist gar nicht so einfach. Denn ich übe quasi den Spagatzwischentechnischer Übersetzerin und Literaturübersetzerin.

Das Übersetzen von Blogartikeln folgt daher ganz anderen Regeln als beispielsweise von technischen Anleitungen:

Schritt 1: Lesen und verdolmetschen

Als erstes lese ich mir den kompletten Blogartikel vollständig durch. Im Anschluss daran wage ich mich an die erste Rohübersetzung. Hier greife ich sehr gern auf die „Verdolmetschung“ zurück. Mit einer Spracherkennungssoftware (wie Dragon NaturallySpeaking) spreche ich – ohne größere Pausen – die erste Rohfassung in deutscher Sprache aufs Papier. Die Verdolmetschung ist für das Storytelling wichtig. Durch das Sprechen bin ich gezwungen, die Geschichte in meiner Muttersprache nachzuerzählen. Von der Einleitung bis zum Schluss, inklusive Spannungsbogen, dramatischen Wendungen und überraschendem Ende.

Schritt 2: Recherchieren und clustern

Jetzt mache ich mich daran, alle enthaltenen Fachbegriffe genauer zu recherchieren. Gegebenenfalls muss ich mich dazu in das Thema besser einlesen. Für bestimmte Begriffe, die im Text mehrfach vorkommen, suche ich Synonyme, Redewendungen und passende Bilder. Hierfür lege ich mir – unabhängig vom Original – Wortfelder in Clusterform an.

Bei häufig verwendeten Wörtern wie „advantage“ denkt man sofort an „Vorteil“. Dabei gibt die deutsche Sprache so viele schöne Begriffe her: Nutzen, positiver Aspekt, Pluspunkt, Volltreffer, Vorsprung, Stärke, Sinn und Zweck, Ass im Ärmel, Wunderwaffe, starke Seite, von etwas profitieren, nutzbringend, überzeugen mit, glänzen mit... und viele mehr.

Schritt 3: Schleifen und polieren

Nachdem also Fachbegriffe recherchiert und Wortfelder angelegt sind, wird der Text überarbeitet. Ich lese mir jeden einzelnen Satz im Original durch und überarbeite die eingesprochene Übersetzung. Manche Sätze müssen nur leicht korrigiert werden, da sie schon sehr gut klingen. Andere hingegen werden schon mal über den Haufen geworfen und neu formuliert. Wenn ich mit dem Text fertig bin, fange ich von vorn an. Auf diese Weise gehe ich den Text also 2 bis 3 Mal durch.

Schritt 4: Lesen und lesen lassen

Nun lasse ich meine Übersetzung erst einmal links liegen. Ich schlafe eine Nacht darüber und am folgenden Tag lese ich mir nur noch die deutsche Fassung durch. Meistens laut vor mich hin. Das Lesen auf Papier folgt danach. Alle Textstellen, die noch nicht flüssig genug sind, werden geändert. Wichtig ist insbesondere eine

stimmige Wortwahl, passgenaue Satzanschlüsse, widerspruchsfreie Metaphern und Sprachbilder sowie ein angenehmer Satzrhythmus.

Schritt 5: Sortieren und verschieben

Jetzt kommt das Bauchgefühl zum Einsatz: Klingt ein Satz immer noch leicht befremdlich oder komisch, wird er erneut unter die Lupe genommen. Zuguterletzt wird die innere Logik des Artikels insgesamt und Informationsreihenfolge geprüft. Notfalls werden Sätze und Absätze verschoben, Aussagen neu sortiert oder Textteile umgestellt.

Tipp: Gute Quellen sind der Wortschatz der Universität Leipzig, das freie Synonym-Wörterbuch Woxikon und OpenThesaurus. Außerdem ist das Wörterbuch der deutschen Umgangssprache ACADEMIC manchmal Gold wert. Und gelegentlich ist auch das Reimlexikon RHYME unerlässlich!

Such, such!



Susanne Schmidt-Wussow ist Diplom-Übersetzerin und übersetzt seit 2000 hauptsächlich medizinische Texte und Sachbücher aus dem Englischen, Französischen und Japanischen ins Deutsche. Auf ihrem Blog „300 words“ (blog.schmidt-wussow.de) schreibt sie seit 2010 aus dem Alltag einer Übersetzerin.

Was macht eigentlich eine gute Übersetzerin aus? Sprachgefühl, klar. Schreibtalent. Genauigkeit. Hartnäckigkeit braucht man auch und ein leichter Hang zum Perfektionismus ist oft ebenfalls nützlich. Vor allem aber muss eine gute Übersetzerin eins können: recherchieren.

Obwohl diese Kunst nicht direkt zum Ausbildungsgang gehört (zumindest nicht zu meiner Zeit), ist sie meiner Meinung nach von dermaßen entscheidender Bedeutung, dass man behaupten könnte, hier trennt sich die Spreu vom Weizen, unterscheiden sich die Amateure von den Profis.

Stellen wir uns vor, in meinem Text taucht ein Wort auf, das ich nicht kenne. Passiert sehr viel häufiger, als gemeinhin angenommen wird, denn Übersetzer sind nun mal keine Wörterbücher. Aber das nur am Rande. Was mache ich also? Zuerst sehe ich natürlich in den einschlägigen Wörterbüchern nach. Finde ich dort eine deutsche Entsprechung, die in meinen Satz passt, prima! Das war einfach. Und wenn nicht? Dann versuche ich es je nach Fachgebiet noch in ein paar spezielleren Wörterbüchern, hole vielleicht sogar meine Papirdinosaurier aus dem Regal. Manchmal hilft das. Und wenn nicht? Dann schlägt die Stunde der Recherchekönigin. Paralleltexte suchen. Wenn ich überhaupt nicht mehr weiterkomme, frage ich Menschen. Erst KollegInnen, dann ExpertInnen.

Man beachte die Reihenfolge. Wenn ich überhaupt nicht mehr weiterkomme. Das kommt erst ganz zum Schluss, wenn ich mein Recherchepulver verschossen habe und feststecke. Leider sind da nicht alle KollegInnen so streng mit sich. Sobald der gesuchte Begriff weder auf Leo noch auf dict.cc zu finden ist, wird die Frage einfach outgesourct, ob nun auf KudoZ oder in anderen Übersetzerforen. Wie oft ich da schon der Versuchung widerstehen musste, einen entsprechenden Link zu „Let me google that for you“ zu setzen, kann ich gar nicht zählen.

Mich ärgert das wirklich. Recherchieren ist eine wesentliche Grundkompetenz für das Übersetzen und solche Abkürzungen sind meist nichts als Bequemlichkeit. Lernt es! Sucht selbst!

Twitter – Mikroblogging mit 140 Zeichen

Twitter ist aus den Sozialen Medien nicht mehr wegzudenken. Das Mikroblogging hat durchaus seine Berechtigung, sonst wäre es nicht so beliebt.

Auch der ADÜ Nord twittert regelmäßig und schickt kleine, aber feine Tweets hinaus in die Welt. Hier erklären wir Ihnen, mit welchen Hashtags die Übersetzerwelt twittert:

#xl8

Das beliebteste Hashtag für die Übersetzerwelt ist #xl8. Dieses Hashtag versteht sich nicht unbedingt von selbst, darum ist hier die Erklärung: „x“ = trans; „l“ = 1 (itself) und „8“ = ate. Ergibt: „trans“ + „l“ + „ate“ = „translate“. Logisch.

#t9n

Dieses Hashtag lässt sich weitaus leichter ableiten als der vorherige: „t“ = der erste Buchstabe von „translation“, „9“ = die Anzahl der Buchstaben zwischen dem ersten und dem letzten Buchstaben von „translation“ und „n“ als der letzte Buchstabe in „translation“. Ganz einfach, oder?

#translation, #übersetzen, #dolmetschen

Die ersichtlichsten Hashtags für Übersetzer sind natürlich #translation, #übersetzen und #dolmetschen. Warum sie seltener benutzt werden als die beiden oben genannten, liegt auf der Hand: Es müssen sage und schreibe 11 bis 12 der 140 erlaubten Zeichen für dieses Hashtag geopfert werden. Da es zudem sehr allgemeine Begriffe sind, nutzen viele Übersetzer lieber ein anderes Hashtag.

#l10n

Die Ableitung ist dieselbe wie bei #t9n. #l10n bedeutet „localization“ – ein Begriff, der äußerst beliebt und weit verbreitet ist.

#i18n

Bedeutet „internationalization“.

#g11n

Dieses Hashtag, der „globalization“ bedeutet, scheint nicht mehr so beliebt zu sein, denn er findet sich aktuell nicht mehr so häufig wie zuvor.

#1nt

Dieses Hashtag bedeutet „interpreting“.

Andere speziell auf Sprachmittler abgestimmte Hashtags sind zum Beispiel: #linguistik, #language, #fremdsprachen, #trados, #wordfast, #memoq. Da es jedem Nutzer freisteht, eigene Hashtags zu benutzen oder neue zu erfinden, kann eine solche Liste natürlich niemals vollständig sein.

Und nun die wichtigste Frage: Wozu braucht man Hashtags?

Bleiben Sie mit Hashtags auf dem Laufenden

Mithilfe von Hashtags können Sie Tweets nach Kategorie oder Thema filtern. Wählen Sie einfach ein Hashtag aus, z. B. # xl8, geben Sie es in das Suchfeld ein und Sie erhalten alle aktuellen

Neu für Übersetzer: Across v6.3

Jetzt wird's noch einfacher

- » Einbinden eigener Translation Memorys und eigener Terminologielisten
- » Mehr Kundennähe dank crossMarket



Tweets, die mit # xl8 getagged wurden. Sie können diese Suche auch speichern, indem Sie Ihren Hashtag im Suchfeld eingeben und rechts auf das Overflow-Symbol (drei vertikale Punkte) auf „speichern“ klicken.

Erreichen Sie ein breiteres Publikum

Einer der wichtigsten Gründe für die Nutzung von Hashtags ist der, dass Ihr Tweet in den Suchergebnissen erscheint, sobald jemand diesen Hashtag in die Suchmaske eingibt. Ihr Tweet wird also von Menschen aufgerufen (und möglicherweise sogar gelesen), die Ihnen nicht „folgen“. Schreiben Sie z. B. einen Tweet für Ihre 500 Twitter-Follower, also für Ihre Abonnenten, dann werden ihn nur diese lesen. Fügen Sie hingegen #xl8 hinzu, bekommt jeder Ihren Tweet zu sehen, der nach diesem Hashtag sucht. Und das können unter Umständen sehr viel mehr Leser sein!

Finden Sie Antworten auf Ihre Fragen

Twitter ist der perfekte Ort, um Antworten auf Fragen zu bekommen, z. B. bei einem Übersetzungsproblem. Oder vielleicht suchen Sie nach einem Experten für Ihr Fachgebiet, mit dem Sie sich austauschen können? Wenn Sie den richtigen Hashtag

eingeben, erreichen Sie eine viel größere Personengruppe, als über Facebook oder andere sozialen Medien.

Erweitern Sie Ihr Netzwerk, indem Sie Fragen beantworten

Twitter bietet die Möglichkeiten, bestimmten Personengruppen, z. B. Übersetzern, Fragen zu stellen. Fügen Sie dafür einen relevanten Hashtag in Ihren Tweet ein. Jeder, der die Frage liest und sein Wissen über dieses Thema kundtun möchte, kann auf Antworten klicken (und sich selbst dadurch bekannt machen).

Finden Sie Aufträge oder Jobs

Tatsächlich lassen sich über Twitter auch Aufträge generieren. Geben Sie zum Beispiel #xl8 #jobs oder #tr9n #Auftrag ein.

Nutzen Sie Hashtags für Ihre Recherche

Möchten Sie sich über ein bestimmtes Produkt, eine Agentur, Software oder ein Unternehmen informieren? Geben Sie einfach den Hash mit dem Namen in der Suchmaske ein, z. B. #trados. Sie finden dann alle neuen Tweets über diese Software.



Veranstaltungen des ADÜ Nord

Dialogo italiano

Wir treffen uns ab diesem Jahr nur noch vierteljährlich (März/Juni/September/Dezember), werden aber weiterhin ganz informell über aktuelle Themen, die die italienische Öffentlichkeit und den beruflichen Alltag bewegen, diskutieren. Herzlich willkommen sind alle Kolleginnen und Kollegen aus dem Großraum Hamburg mit Arbeitssprache Italienisch, wobei eine Mitgliedschaft im ADÜ Nord nicht erforderlich ist.

Der jeweilige Treffpunkt wird von Mal zu Mal vereinbart. Dazu kommen weitere Treffen, die an andere Veranstaltungen, beispielsweise des Italienischen Kulturinstituts, geknüpft sind (Lesungen, Kino- oder Theateraufführungen, etc.).

Die neue Ansprechpartnerin ist:

Renate Albrecht  mail@renate-albrecht.de

Table ronde francophone

Nous nous rencontrons tous les deux mois durant une soirée pour échanger en français sur tous les aspects de notre activité et élaborer un réseau de coopération. Le groupe communique sur une liste de diffusion entre les différentes réunions.

Bienvenue à toute personne intéressée, l'adhésion à l'ADÜ Nord n'est pas obligatoire. Pour tout renseignement, veuillez contacter: fr@adue-nord.de.

Stammtisch in Lübeck

Wir treffen uns jeden zweiten Mittwoch im Monat, ab 18.30 Uhr, Sprachmittler jeder Couleur willkommen. Kontakt: Kathrin Schlömp,  schloemp@ankatrans.de

Einsteigerstammtisch

Der Hamburger Stammtisch für Einsteiger ist die erste Anlaufstelle für Berufsanfänger, die sich mit Kollegen über Existenzgründung und berufliche Selbstständigkeit austauschen möchten. Die Treffen finden regelmäßig **um 19.30 Uhr im Abaton im Grindelhof 14a in Hamburg statt.**

Damit die Teilnehmer auch außerhalb der Treffen in Kontakt bleiben können, gibt es die Yahoo-Gruppe »Einsteigerstammtisch«:

 <http://de.groups.yahoo.com/group/einsteigerstammtisch>.

Kontakt: Sylvie Pochet  040 446040  sylvie@adue-nord.de.

Übersetzerstammtisch in Kiel

Dienstag, 20. Dezember 2016 ab 19 Uhr im Restaurant Gutenberg, Gutenbergstraße 66, 24118 Kiel. Infos unter peter@adue-nord.de.

Die Sprachgruppe Spanisch, die sich bisher an jedem 3. Dienstag in geraden Monaten traf, sucht aktuell eine Nachfolgerin/einen Nachfolger für die Leitung sowie weitere Teilnehmer. Bitte melden Sie sich bei Interesse bei: karmele@adue-nord.de

Kollegentreffen des ADÜ Nord

9. März 2017

19.30 Uhr

Schifferbörse, Kirchenallee 46, Hamburg



Seminare des ADÜ Nord

2017-09 · 9. September 2017 · 10 bis 16 Uhr · Hamburg-Harburg · Andrzej Raczkowski

Writing English

Zielgruppe und Vorkenntnisse: Übersetzer, Journalisten, Lektoren, Schreibende, Texter und englische Muttersprachler, Lehrbeauftragte der englischen Sprache

An experienced teacher and educational consultant, Andrzej Raczkowski has taken part in a number of training events and projects in Austria, the Baltics, Germany, Kazakhstan, Poland, Saudi Arabia, and Switzerland. Having obtained an MA in Linguistics, a CELTA from the University of Cambridge ESOL Examinations (UK) and a Professional Diploma in Management from the Open University (UK), he currently manages his own training company and works as a freelance translator and trainer with Cambridge University Press (UK), Cambridge English Language Assessment (UK) and Kaunas University of Technology (Lithuania). His professional interests include assessment in ELT, translation for business, educational management and curriculum design, online and mobile learning, and second language acquisition.

Lerninhalte: 'Spoken language changes much faster than written language, and written English has now fallen several centuries behind.'

'The system from which current English spelling conventions have developed was the one used by the poet Geoffrey Chaucer, who died in 1400.'

The English Spelling Society, <http://www.spellingsociety.org>
Learning to read and write English is exceptionally difficult because it has 185 spellings for 44 sounds. English is the only alphabetic language which uses identical spellings to represent

different sounds. Proposals to reform English spelling range from creating a completely new alphabet to merely applying current spelling rules more consistently. The latter is probably a much more realistic way to go.

Punctuation marks have the power to connect ideas or disconnect them. By being able to use all the punctuation marks effectively, good writers are able to communicate even the most difficult concepts to their readers.

Join us for this practical seminar if you believe that spelling matters and punctuation rules. Learn how to capitalise on your knowledge and experience and explore spelling, punctuation and capitalisation rules and conventions.

Die Arbeitssprache des Seminars ist Englisch.

Teilnahmebeitrag Eintägiges Seminar einschließlich Mittagessen sowie Pausenverpflegung

Mitglieder: 140 Euro (Frühbucher 120 Euro)

Nichtmitglieder: 160 Euro (Frühbucher 140 Euro)

Zuzüglich 19 % Mehrwertsteuer

Anmeldetermin 9. August 2017

Allgemeine Infos

Tipp: Melden Sie sich im Internet mit Ihren Anmeldedaten an, so werden Ihre Daten gleich ins Buchungsformular übernommen.

Buchung

Im Internet unter

www.adue-nord.de/leistungen/weiterbildung/aktuelle-seminare
oder per E-Mail: seminare@adue-nord.de

Willkommen im ADÜ Nord



Isabell Marcus-Schulz

Dipl.-Übersetzerin

Lea-Grundig-Straße 10, 12679 Berlin

Tel.: 030 99272915

Mobil: 0177 4444 654

Fax 030 99273296.

E-Mail: isa.marcus@t-online.de

Sprachen: Deutsch (M), Japanisch, Chinesisch

Philipp Diepmans

Toosbüystraße 9

25939 Kiel

Mobil: 0174 1674604

E-Mail: diemans@3kon.de

www.3kon.de

Sprachen: Deutsch (M), Dänisch, Norwegisch,

Niederländisch, Portugiesisch, Schwedisch

*Muttersprache

ACADEMIA-Webinare

06. März 2017 · 18 bis 19.30 Uhr · Thea Döhler

Geschickt verhandeln und die eigenen Honorarvorstellungen durchsetzen

Über Geld reden – aber richtig: Wie Sie geschickt verhandeln und leichter eigene Honorarvorstellungen durchsetzen

Sind Honorarverhandlungen für Sie ein notwendiges Übel? Passt es Ihnen häufig, dass Sie weniger verlangen, als Sie eigentlich wollten? Oder lassen Sie sich viel zu schnell auf Nachlässe ein, und ärgern sich anschließend darüber?

Dieses Webinar vermittelt Ihnen

- wie Sie sich professionell auf Honorarverhandlungen vorbereiten.
- Ihre Handlungsmöglichkeiten ausloten und Verhandlungsspielräume schaffen.
- wie Sie strukturiert vorgehen und geschickt verhandeln.
- wie Sie mit dem Einwand »das ist aber zu teuer« umgehen.

Mit einer gezielten Vorbereitung, der richtigen inneren Haltung und ein wenig Verhandlungsgeschick können Sie leichter Ihre Dienstleistungen zum gewünschten Satz verkaufen und sich – trotz der oft schwierigen Ausgangssituation – Respekt bei Ihren Verhandlungspartnern verschaffen.

Dieses Webinar richtet sich an freiberufliche Dolmetscher und Übersetzer, die ihre Kosten kennen und ihre Leistungen kalkuliert haben und nicht mehr bereit sind, unter ihrer Schmerzgrenze zu verkaufen und eigene Honorarvorstellungen besser durchsetzen wollen.

50 % Rabatt für Berufseinsteiger (≤ 1 Jahr Berufserfahrung als Freiberufler). 10 % Rabatt für Mitglieder eines Berufsverbandes. Nähere Infos unter „Weitere Informationen“. Einfach Rabattcode anfordern: info@academia-webinars.de

Sie erhalten den Einladungslink in der Regel am Tag des Webinars. Aufzeichnung ist immer inklusive.

08. März 2016 · 19 bis 20.30 Uhr · Karin Königs

Strukturbedingte Übersetzungsprobleme EN-DE effizient gelöst: Attribut

Lernen durch Vergleichen: Die kontrastivgrammatische Analyse ist ein solides Handwerkszeug für den Umgang mit systembedingten Übersetzungsproblemen.

Im Mittelpunkt dieses Online-Seminars steht das vorangestellte Attribut + Substantiv. Häufig ist eine strukturanaloge Übersetzung möglich – die grammatische Formulierung kann also beibehalten werden.



Designed by Vexels.com

Bei bestimmten Attributen ist eine strukturanaloge Übersetzung dagegen nicht oder nur selten möglich. In manchen Fällen erscheint die strukturanaloge Lösung auf den ersten Blick realisierbar, führt aber zu einem Sinnfehler. Die Referentin erläutert die verschiedenen Möglichkeiten, solche Attribute ins Deutsche zu übersetzen, wobei sie auf ein umfangreiches Inventar an Beispielen zurückgreift.

Sie erhalten den Einladungslink am Tag des Webinars. Aufzeichnung ist immer inklusive.

21. März 2017 · 19 bis 20.15 Uhr · Georgia Mais

Basiswissen Elektrotechnik 3: Schutzmaßnahmen und Anwendungen

Die moderne Technik kommt ohne Energie und Elektrizität nicht aus. Auch wir können uns das Leben ohne Strom aus der Steckdose, Akkus oder Batterien nicht mehr vorstellen. Die Referentin erläutert Schutzmaßnahmen und elektrische Komponenten im Maschinen- und Anlagenbau vorgestellt. Dazu gehören Wicklungen, Transformatoren sowie die verschiedenen Arten elektrischer Motoren.

10 % Rabatt für Mitglieder eines Berufsverbandes

Für Studierende und Berufseinsteiger (mit ≤ 1 Jahr Berufserfahrung als Freiberufler): 50 % Rabatt.

Die Aufzeichnung ist immer inklusive! Mehr Infos unter www.academia-webinars.de



Der ADÜ Nord auf Facebook und Twitter

Besuchen Sie uns auf Facebook:
[https://www.facebook.com/
ADUE.NORD](https://www.facebook.com/ADUE.NORD)

oder folgen Sie uns auf twitter:
[@aduenord](https://twitter.com/aduenord)

Die elektronische Version des Infoblatts kann kostenlos abonniert werden. Eine kurze formlose Mitteilung an die Infoblatt-Redaktion genügt. Sie erhalten dann regelmäßig unser Infoblatt per E-Mail.

Impressum

Redaktion	Annika Kunstmann  annika@adue-nord.de
Layout	Carmen Engelhardt,  www.carmen-engelhardt.de
Druck	wir machen druck, Backnang
Korrektur	Dörte Johnson  d.johnson@fachuebersetzungen-medizin.de
	Ragna Möller  www.ragnamoeller.de
Autoren	Svenja Huckle  svenja@adue-nord.de
	Annika Kunstmann  annika@adue-nord.de
	Georgia Mais  mail@georgia-mais.de
	Natalia Storm  natalia@adue-nord.de
	Katja Althoff  info@althoff-translations.de
	Philipp Diepmans  diepmans@3kon.de
	Miriam Neidhardt  anfrage@miriam-neidhardt.de
	Susanne Schmidt-Wussow  translation@schmidt-wussow.de

Leserbriefe und Mitteilungen

 infoblatt@adue-nord.de
 Infoblatt des ADÜ Nord
 040 70385212

Erscheinen und Auflage

6 Ausgaben pro Jahr · Druckauflage 500 Exemplare · E-Abo ca. 575 Exemplare
 · Internetabrufe ca. 2500 Exemplare · ISSN (Druckversion) 1619-2451
 Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autoren, nicht notwendigerweise die der Redaktion oder des ADÜ Nord wieder.
 © ADÜ Nord, 2014. Nachdruck oder elektronische Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

Anzeigenpreisliste Nr. 6

Gültig ab 1. Dezember 2015, alle Preise zzgl. 19 % Mehrwertsteuer.

Anzeigen

Platzierungswünsche werden nach Möglichkeit berücksichtigt.

1/4 Seite im Innenteil, 90 × 125 mm	95,00 €
1/3 Seite im Innenteil, 185 × 80 mm	120,00 €
1/2 Seite im Innenteil, 185 × 125 mm	150,00 €
1/1 Seite im Innenteil, 210 × 297 mm*	260,00 €
U2, U3 oder U4 (nur 1/1*)	350,00 €

Bitte farbige, druckfertige Daten als PDF oder JPG (CMYK, 300 dpi Auflösung) liefern. *Plus 3 mm Beschnitt umlaufend, Dateiformat inkl. Beschnitttrand = 216 × 303 mm. Hintergrundgrafiken und -bilder, die an den Seitenrand heranreichen sollen, bitte bis in den Anschnittbereich hinein platzieren.

Beilagenwerbung

Preise jeweils pro Blatt DIN A4 oder kleiner, bis 160 g/m²

Gesamte Druckauflage 160,00 €

Diese Preise setzen die Lieferung der Beilage durch den Kunden voraus.

Die Beilage muss rechtzeitig zum Redaktionsschluss vorliegen.

Kleinanzeigen

In der Rubrik »Kleinanzeigen« können ADÜ-Nord-Mitglieder kostenlos berufsbezogene Anzeigen schalten. Kommerzielle Werbung, z. B. für Sprachmittlerleistungen, wird in diesem Rahmen nicht angeboten.

Kontakt für Anzeigen: Annika Kunstmann  annika@adue-nord.de

Service

CAT-Beratung

Im Rahmen der CAT-Beratung können ADÜ-Nord-Mitglieder Fragen rund um CAT-Tools (Computer Aided Translation) an **Thomas Imhof**, Übersetzer und Berater für Sprachtechnologie aus Hamburg, stellen.

Die Beratung erfolgt per E-Mail. Bitte senden Sie Ihre Fragen (ggf. mit Anhängen und Screenshots) an cat-beratung@adue-nord.de. Thomas Imhof sieht sich die E-Mails an und antwortet Ihnen zeitnah per E-Mail oder Telefon.

Rechtsberatung

Durch die Kooperation mit ATICOM und dem BDÜ-Landesverband Bremen-Niedersachsen beträgt die Dauer der Rechtsberatung 4 Stunden. Die Rechtsberatung findet regelmäßig an jedem **1. und 3. Montag** des Monats statt (vorbehaltlich Urlaubszeiten), und zwar von **15 bis 19 Uhr**.

Nächste Termine: | 6.03., 20.03. | 03.04., 24.04. | 15.05.2017.

Der beratende Rechtsanwalt ist **Dr. Wolfram Velten**. Er ist zu den Sprechzeiten unter unserer speziellen Telefonnummer **040 21980939** erreichbar.

Die Rechtsberatung steht nur Mitgliedern des ADÜ Nord bzw. der kooperierenden Verbände offen und kann zu den angegebenen Zeiten telefonisch in Anspruch genommen werden. Es gibt auch die Möglichkeit, persönliche Gesprächstermine in der Kanzlei von Dr. Wolfram Velten zu vereinbaren.

Steuerberatung

Mitglieder des ADÜ Nord können eine telefonische Steuerberatung in Anspruch nehmen, die von **Steuerberater Hans Dohrndorf**, Partner der von Berlichingen & Partner Steuerberatungsgesellschaft in Hamburg, angeboten wird.

Dieser Service ist für Mitglieder des ADÜ Nord kostenlos und deckt die Beantwortung steuerlicher Fragen ab, die direkten Bezug zur Ausübung ihres Berufs als Dolmetscher/Übersetzer haben. Weitergehende Leistungen wie das Anfertigen von Steuererklärungen fallen nicht hierunter und sind ggf. vom Mitglied selbst zu tragen.

Unter **040 35763513** beantwortet Hans Dohrndorf **werktags zwischen 17 und 18 Uhr** Ihre Fragen.

In eigener Sache

Mitgliederdatenbank – Aktualisierungen

Alle Mitglieder des ADÜ Nord können die meisten ihrer Eintragungen in der Mitgliederdatenbank im Internet unter www.adue-nord.de selbst bearbeiten. Dazu haben Sie ein Schreiben mit Ihrem persönlichen Benutzernamen und Kennwort erhalten.

Für einige Änderungen ist weiterhin ein Nachweis erforderlich (Aufnahme weiterer Sprachen, Vereidigung, akademische Titel, Einzugsermächtigung etc.). Bitte melden Sie solche Änderungen weiterhin bei Noëlle Friebe in der Geschäftsstelle (info@adue-nord.de).

Abonnement

Elektronischer Versand (PDF-Datei)

kostenlos, bitte anfordern bei infoblatt@adue-nord.de

Bitte beachten: Aus technischen Gründen (begrenzte Kapazität der E-Mail-Postfächer einiger Abonnenten) versuchen wir, die Größe der zu versendenden PDF-Datei unter 2 MB zu halten. Dadurch kann die Auflösung der Bilder leiden. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Gedruckte Ausgabe

Jahresabonnement (6 Ausgaben mit je mindestens 24 Seiten):

27 € im Inland (inkl. 7 % MwSt.), 45 € im Ausland, inkl.

Porto- und Versandkosten; zu bestellen über das Internet

(www.adue-nord.de > Bestellungen).

Vorzugspreis für BDÜ-Mitglieder

Für BDÜ-Mitglieder kostet das Infoblatt-Abonnement 23 €

im Inland (inkl. 7 % MwSt., inkl. Porto- und Versandkosten).

Hinweise

Die Inhalte des Infoblatts werden nach bestem Wissen erstellt, die Redaktion übernimmt jedoch keine Gewähr für Richtigkeit, Gültigkeit oder Vollständigkeit. Links zu externen Internetangeboten sowie von dort aus weiterführende Links verweisen auf Inhalte fremder Anbieter, für die nur der jeweilige Anbieter verantwortlich ist.

Einsteigerstammtisch

Die nächsten Termine für den
Einsteigerstammtisch im Grindelhof
14A in Hamburg werden noch
bekanntgegeben.

} Redaktions- und Anzeigenschluss für das nächste Infoblatt:
} Sonntag, 7. Mai 2017



5. ADÜ-Nord-Tage 20 Jahre ADÜ Nord

Der ADÜ Nord feiert Geburtstag!

WANN? 19.–21. Mai 2017
WO? In Hamburg
WAS? Konferenz mit Workshops,
Fachvorträgen, Netzwerk-Café,
Rahmenprogramm ...

Alle, die im Bereich Sprachmittlung tätig sind,
egal ob erfahren oder neu im Beruf,
laden wir herzlich nach Hamburg ein!

Besuchen Sie uns auf www.adue-nord.de

